# Smogalarm : was heisst das?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Erscheint zweimal monatlich.

**Redaktionsadresse:**
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

**Redaktoren:**
Martin Hintermann, Zürich, Redaktionsleitung
Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Mattenstutz 3,
3053 Münchenbuchsee

**Mitarbeiter:**
Regine Kober-Gessler, Irene Stöckli, René Müller

**Adressänderungen, Abonnemente:**
Postfach 52, 3110 Münsingen

# GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz

Nr. 4
12. Februar 1987
81. Jahrgang

Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

## Smogalarm, was heisst das?

**mh. Während der kalten Januartage berichteten die Tageszeitungen kürzlich wieder über Smogalarm. Was heisst das? Smog ist eine gefährliche Ansammlung von verschmutzter Luft, die sich über einer Grossstadt bilden kann. Smog kann zu Atemnot führen, Hustenreize auslösen und für Säuglinge und ältere Menschen sogar sehr gefährlich werden.**

**Was heisst Smog genau?**

Das Wort «Smog» stammt aus dem Englischen. Eigentlich ist es eine Verbindung von zwei englischen Wörtern: Smoke = Rauch und fog = Nebel. Nimmt man die beiden ersten Buchstaben von *Smoke* und die beiden letzten von *fog*, dann entsteht das Wort *Smog*. Rauch und Nebel sind denn auch die für uns sichtbaren Bestandteile von Smog.

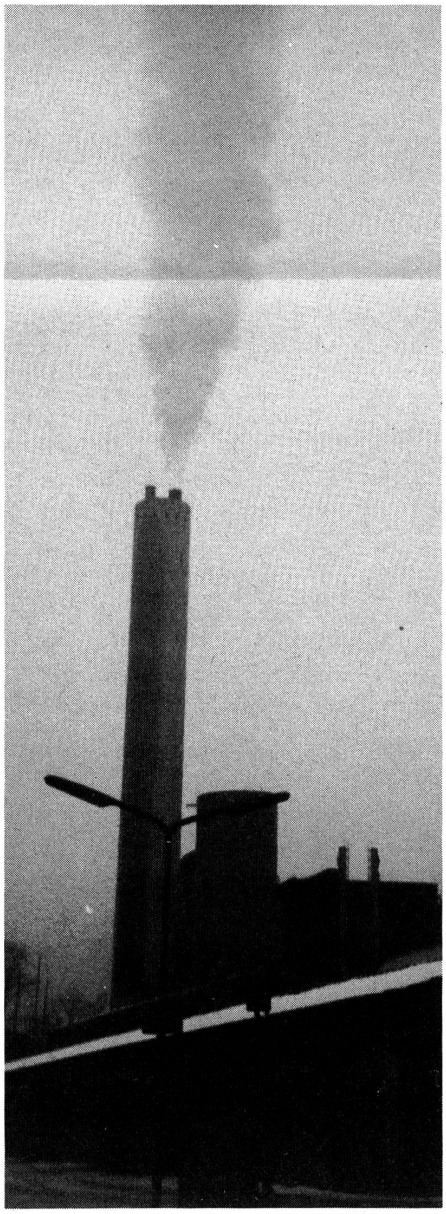
Manchmal entdeckt man an kalten Wintertagen über grossen Städten eine Art Nebelfeld. Ausserhalb der Stadt kann dagegen wolkenfreier, blauer Himmel sein. Wie kommt das? In der Stadt stehen auf sehr engem Raum viele Häuser, in denen im Winter natürlich geheizt wird. Aus den Kaminen steigt der Rauch in die Luft. Am Rand der meisten Städte befinden sich auch viele Fabriken. Auch aus ihren Kaminen treten viele Schadstoffe in die Luft. Und weil sich in den Städten der Motorfahrzeugverkehr meistens auch noch staut, kommen auf diesem engen Raum auch die vielen Autoabgase hinzu. Normalerweise kann die grosse Menge verschmutzter Luft trotzdem aufsteigen und sich so verteilen, dass niemand ernsthaft zu Schaden kommt. Bei gewissen Wetterverhältnissen ist das jedoch nicht möglich. Dann staut sich die verschmutzte Luft über der Stadt. Diesen Stau von stark verschmutzter Luft können wir dann als Dunst- oder Nebelwolke gut sehen. Und diese gefährliche Wolke nennt man Smog.

**Was hat das Wetter mit Smog zu tun?**

Wenn es lange kalt gewesen ist, bleibt auch die Luft über dem Boden für einige Zeit kalt. Auch wenn in grossen Höhen wärmere Luft hinzuströmt, bleibt die Luft am Boden trotzdem noch für einige Zeit kalt. Sie kann sich nicht sofort mit der warmen Luft vermischen.

Ein einfaches Beispiel erleben wir in der Badewanne. Wenn wir diese mit kaltem Wasser füllen und dann heisses Wasser dazulaufen lassen, so verteilt sich dieses nicht sofort gleichmässig in der ganzen Badewanne. Dann ist es dort, wo das heisse Wasser hinzukommt, bereits sehr heiss, am andern Ende der Badewanne aber immer noch kalt. Wenn wir das warme Wasser gleichmässig verteilen wollen, dann müssen wir es mit dem kalten Wasser vermischen, das heisst, wir müssen das Wasser umrühren, in Bewegung bringen.

Genauso verhält es sich mit der Luft. Wenn es unten kalt ist und oben warm, so braucht es Wind, um die beiden Luftschichten zu vermischen. Bleibt der Wind aus, so vermischen sich diese beiden Schichten nur sehr langsam. Die kalte Luft kann nicht nach oben aufsteigen. Sie stösst an der Grenze zur warmen Luft wie auf eine Mauer. Es bildet sich also eine Art Luftglocke, in der sich natürlich auch der ganze Schmutz staut, der aus Kaminen und Auspuffrohren abfliesst. Es bildet sich Smog.



**Grosse Städte und Fabrikgebiete sind am meisten betroffen**

Die Verschmutzung der Luft während einer solchen Smogwetterlage kann nun so stark werden, dass sie für den Menschen gefährlich wird. Dann wird Smogalarm gegeben.

In der Schweiz wurde im Januar in Basel zum letztenmal eine starke Smogbildung festgestellt, die allerdings noch nicht so stark war, dass sie zu einem Alarm geführt hat. In den grossen Industriegebieten in Deutschland, wo auf engem

Fortsetzung Seite 26

## Fehler mit Folgen

*In der vorletzten Ausgabe der GZ wurde in einem Kästchen mitgeteilt, dass der Einzahlungsschein für das Abonnement der GZ beigelegt ist. Leider ist dieser durch ein Missverständnis in der Druckerei nicht beigelegt worden. Die Druckerei entschuldigt sich für dieses Missgeschick und hat inzwischen auch allen Lesern einen Einzahlungsschein zugestellt.*

*Der Sportler des Jahres ist auch einem Buchstabenfehler zum Opfer gefallen. Er heisst natürlich nicht Clemens Riederer, sondern Rinderer. Das «e», welches sich anstelle des «n» eingeschlichen hat, gilt nun als Abkürzung für unsere Entschuldigung.*

*Am 17. Januar hat in Zürich der Gehörlosenrat getagt. Unsere Redaktorin, Elisabeth Hänggi, bis zu diesem Jahr selbst Mitglied des Gehörlosenrates, hat für uns die Gespräche und Anträge zusammengefasst.*

*Der Winter bringt an gewissen kalten Tagen sehr deutlich ans Licht, wie sehr wir unsere Umwelt belasten. Wenn die schmutzige Luft bei besonderen Witterungsverhältnissen nicht mehr abziehen kann, entsteht Smog. Was das genau heisst und wie er entsteht, erzählt unsere Titelgeschichte. Vielleicht ermuntert sie uns jedoch auch dazu, nicht nur dann umweltbewusst zu handeln, wenn uns die Natur durch schlimme Auswirkungen dazu ermahnt. Umweltschutz gehört heute zum täglichen Leben und ist für jedermann Pflicht. Wir sollten sie der Natur zuliebe auch täglich wahrnehmen.*

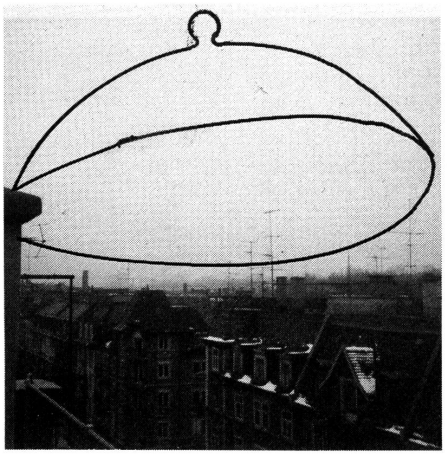
*Martin Hintermann*

Fortsetzung von Titelseite

## Smogalarm, was heisst das?

Raum viele Fabriken stehen, ist das Problem natürlich noch grösser. Dort wurde im Januar bereits die erste Alarmstufe ausgelöst. Bei Smogalarm werden an den Zugängen zu den betroffenen Städten Tafeln aufgestellt und der Alarm über Radio und Fernsehen bekanntgegeben.

*Bei Smogalarm werden an allen wichtigen Einfallstrassen Smogwarntafeln aufgestellt. Die jüngste Smogalarmmeldung, welche uns vor Redaktionsschluss erreichte, stammt aus Berlin, wo am 1. Februar die Alarmstufe 1 ausgelöst wurde. Der Autoverkehr wurde ohne spezielle Sondererlaubnis bis auf weiteres verboten.*



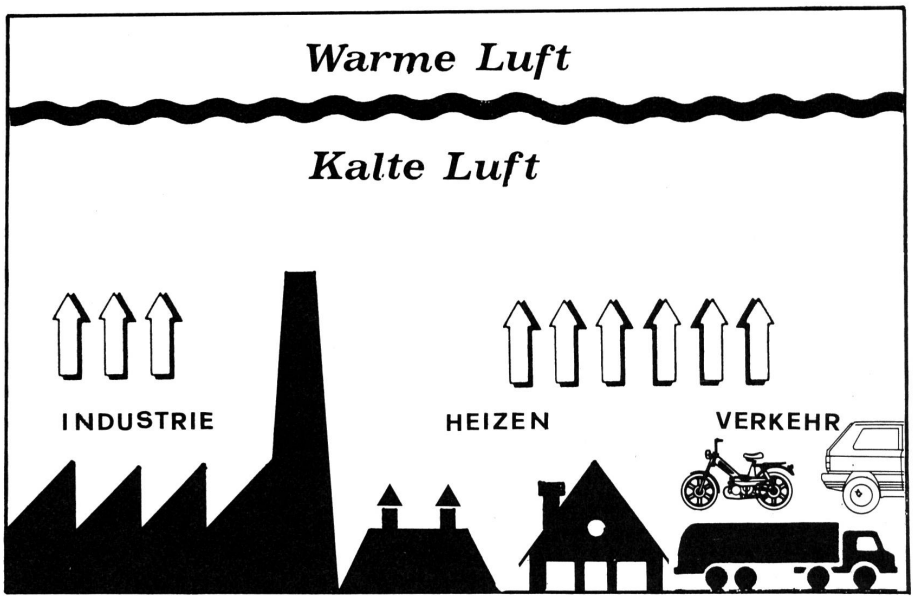
*Bei Smogalarm staut sich die verschmutzte Luft, als ob man eine riesengrosse Käseglocke über die Stadt halten würde.*

**Die Alarmstufen**

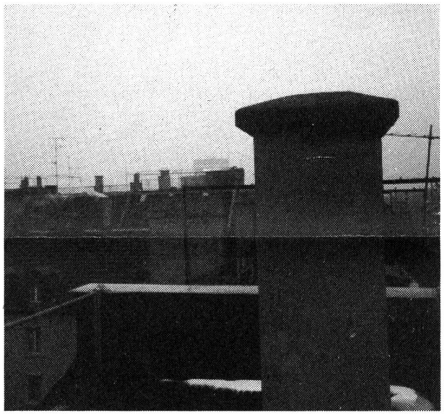
**Alarmstufe 1** (Vorwarnung): Die Bewohner werden aufgefordert, möglichst umweltbewusst zu handeln, möglichst wenig Auto zu fahren und sparsam zu heizen.

**Alarmstufe 2** (erster Alarm): Hier kann ein zeitweises Verkehrsverbot erlassen werden. Es wird ein Aufruf zur Verwendung weniger schädlicher Heizstoffe erlassen.

**Alarmstufe 3:** Totales Verkehrsverbot, totale Abschaltung von Feuerungsanlagen.




*Wo verschieden warme Luftschichten bei Windstille aufeinanderprallen, entsteht eine Luftmauer, durch die Schadstoffe nicht abziehen können. Sie stauen sich langsam auf. Dadurch entsteht eine Smogsituation.*



*Moderne Heizungen zeigen keine starke Rauchentwicklung. Auch dort, wo Kamine rauchfrei erscheinen, entweichen jedoch giftige Schadstoffe in die Luft und verschlimmern die Smogsituation.*

Bis heute musste in der Schweiz noch nie eine höhere Alarmstufe ausgelöst werden. In den grösseren Industriestädten wie Zürich und Basel ist es aber schon oft so weit gekommen, dass vor allem Kleinkinder und ältere Leute von Atemnot und Hustenreiz geplagt wurden.

**Was tun?**

Der Smog ist für uns Menschen eine Warnung. Er zeigt zu gewissen Zeiten, wie stark unsere Luft bereits verschmutzt ist. Jeder von uns kann laufend dazu beitragen, indem er sich umweltbewusster verhält, sparsam heizt, und vor allem bei Smogwetterlagen wenn immer möglich auf das Auto verzichtet. Hier gilt das Sprichwort: Vorbeugen ist besser als heilen.
Wer an Smogtagen in grossen Städten unter Atemnot leidet und von Hustenreiz geplagt wird, sucht am besten den Weg ins Grüne, ausserhalb der Stadt, wo die Luft besser ist. Ist dies nicht möglich, dann halten sich ältere Menschen und Kleinkinder am besten bei geschlossenen Fenstern in der Wohnung auf.

**Smog bildet sich langsam**

Im Gegensatz zu einem Giftalarm, wie er beim Brand einer Chemielagerhalle im letzten Herbst in Basel ausgelöst wurde, bildet sich Smog nicht von einer Minute zur andern, sondern baut sich über Stunden und Tage langsam auf.
Wer in grossen Städten lebt, kann in den Tageszeitungen die Wetterberichte lesen. Dort wird auch eine allfällige Smogentwicklung angekündigt, ausserdem werden entsprechende Verhaltensmassnahmen empfohlen.

## SGB-Jahresprogramm 1987 (Voranzeige)

Die Jugend- und Bildungskommission des Schweizerischen Gehörlosenbundes bietet für das Jahr 1987 folgende überregionale Veranstaltungen an:

18. bis 31. Juli 1987:
Deutschschweizerisches SGB-Jugendlager in Fiesch VS.
25. Juli bis 8. August 1987:
Deutschschweizerische SGB-Familienferien in Magliaso TI.
31. Oktober bis 7. November 1987:
Deutschschweizerische SGB-Bildungswoche in Einsiedeln SZ.
26. Dezember 1987 bis 2. Januar 1988:
SGB-/JUHO-Winterplausch für Hörbehinderte in Davos GR.

Nähere Auskünfte und Programme mit Anmeldeformularen für einzelne SGB-Angebote sind ab Ende Februar 1987 erhältlich bei: SGB-Kontaktstelle, Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich.

## Redaktionsschluss

*für GZ, Nummer 6 (15. März 1987): Montag, 23. Februar 1987*

*Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion*

***Schweizerische Gehörlosen-Zeitung Quellenstrasse 31, 8005 Zürich***